



Abb. 22. Tabernakeltürchen  
Oberitalien, 18. Jahrhundert.



Abb. 23. Die lebenspendende Quelle.  
Schule vom Berge Athos, 18. Jahrhundert.

## Bericht über die Tätigkeit der Städtischen Museen im Verwaltungsjahr 1926 (1. April 1926 bis 31. März 1927).

### A. Suermondt-Museum.



Die nur in knappstem Maße zur Verfügung stehenden Mittel machten es leider unmöglich, die in den Vorjahren begonnene museale Umgestaltung derjenigen Räume, denen noch immer der Charakter des ehemaligen Privathauses anhaftet, in dem geplanten Umfang fortzusetzen. Mit Unterstützung des Museumsvereins konnten jedoch einige besonders dringliche Arbeiten durchgeführt werden. So wurde, um einen besseren (höheren) Lichteinfall in die Räume zu erzielen, an allen Fenstern der Fassade das untere Drittel dadurch abgeblendet, daß in der Mitte Glasmalereien aufgehängt und die übriggebliebenen Randteile des Fensters weiß mattiert wurden. Die Ausstellungsräume haben in ihrer Gesamtwirkung dadurch wesentlich gewonnen. Die Treppe zum II. Stock hat in ihren untersten Stufen einen Umbau erfahren, der den bisher zu schmalen Durchgang zu Raum 19 erbreiterte. Der Gang wurde mit Linoleum belegt. Der *Vortragssaal* des Museums entsprach schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Durch Entfernung der den Saal teilenden freistehenden Säulen konnten die Sitzplätze (170) in anderer Orientierung auf-



Abb. 24. Jacques Callot, Bauernüberfall.  
Geschenk Henry Suermondt.

gestellt werden, wodurch erreicht ist, daß zu spät Eintretende keine Störung mehr verursachen. Die Projektionseinrichtung wurde vervollkommenet und vom Rednerpult bis zum Projektionsapparat, der in einer hochgelegenen Loge hinter den Plätzen der Besucher eingebaut ist, eine elektrische Summerverbindung hergestellt. Die Wände wurden in einem festlichen Rot gestrichen, das die in Weiß und Gold gehaltene Architektur des Saales wirkungsvoll in Erscheinung treten läßt. *Die Rethelsammlung*, die mit ihren zahlreichen kleinen Bildern die Wände in unruhiger Weise bedeckte, wurde mit Ausnahme von vier großen Kartons zwecks anderweitiger Unterbringung aus dem Vortragssaal entfernt und statt dessen acht große, bisher magazinierte Kartons von Carl Classen, Düsseldorf, Karl Gottfr. Pfannschmiedt und Daniel Engelmann, Berlin, zu den Fenstern im Chorpolygonal des Aachener Münsters aufgehängt, die zusammen mit den erwähnten Rethelschen Kartons einen ausgezeichneten Wandschmuck des Vortragssaales bilden. Endlich konnte auch mit der Einrichtung eines *Lapidariums* in einem dazu geeigneten Teil des Museumskellers begonnen werden. Vorhandene störende Einbauten wurden beseitigt, elektrische Beleuchtung und ein Treppeneingang vom Garten aus wurden neu angelegt. Die Aufstellung der Steinskulpturen-Sammlung, die bisher teils im Torflur, teils im Freien den schädigenden Einflüssen der Witterung ausgesetzt war, wird im nächsten Jahr durchgeführt.



Abb. 25. Thomas Wyck, Gelehrtenstube.

## Vermehrung der Sammlungen.

### Gemäldesammlung.

Die mit den italienischen und spanischen Skulpturen in einem Kabinett (Abb. 20) vereinigten gleichzeitigen kleinen Tafelbilder konnten um ein Ikon der „Lebenspendenden Quelle“ aus der Schule vom *Berge Athos* bereichert werden (Abb. 23); die 0,60 hohe und 0,44 breite Tafel, die in ihrer strengen, erstarrten Malweise einen weit älteren Eindruck macht, stammt aus dem 18. Jahrhundert<sup>1)</sup>. Herr Henry Suermondt schenkte ein Jacques *Callot* (1592–1635) zugeschriebenes Gemälde „Der Bauernüberfall“, eine Szene aus dem 30jährigen Krieg (Abb. 24). Das kleine auf Holz gemalte Bild (0,11 h., 0,17 br.) entspricht in der flotten, pastosen Skizzenhaftigkeit seiner malerischen Anlage ganz dem Stil und dem Format der Callotschen Radierungen. Das Bildchen verdient auch insofern besonderes Interesse, da es dazu beiträgt, neues Licht auf die noch nicht endgültig entschiedene Frage zu werfen, ob Callot auch Maler gewesen ist<sup>2)</sup>.

Zwei Gemälde, die ursprünglich wohl als Sopraportbilder gedient haben, wurden in der Absicht, sie in das geplante Aachener Rokoko-Museum im Hause Fey einzubauen, angekauft; sie stammen von Gerard de *Lairesse* (geb. zu Lüttich 1640, gest. zu Amsterdam 1711) und stellen die Episoden der „Putiphara“ und der „Susanna“ dar. In die große Sammlung holländischer Gemälde des 17. Jahrhunderts fügt sich gut eine „Gelehrtenstube“ des bisher hier noch nicht vertretenen Thomas *Wyck* aus Haarlem (1616–1677) ein (Abb. 25). Das Bild ist für den Maler, der mit Vorliebe Innenräume mit Alchemisten oder Philosophen malte, sehr charak-

<sup>1)</sup> Schäfer, Das Handbuch der Malerei vom Berge Athos (Übersetzung), Trier 1855. § 397 (S. 284) „Die lebensbringende Quelle“.

<sup>2)</sup> E. Meaume, Tableaux fausement attribués à J. Callot, Nancy, 1878. Zeitschr. für bildende Kunst, N. F. XXI, 265.



Abb. 26. Anbetung der Hirten.  
Süddeutsch, 18. Jahrhundert.



Abb. 27. Anbetung der hl. drei Könige.  
Süddeutsch, 18. Jahrhundert.

teristisch. Von zwei verschiedenen süddeutschen, wahrscheinlich Augsburger Meistern des 18. Jahrhunderts stammen vier kleine Gemälde mit biblischen Szenen in Original-Rokoko-Rahmen (Abb. 26/29). „Die Anbetung der Hirten“ und „Die Anbetung der heiligen drei Könige“ sind von stärkerer malerischer Auffassung und Durchführung als die beiden, in ziemlich kraftloser Farbigkeit gehaltenen neutestamentlichen Szenen „Tod des hl. Joseph“ und „Tod der hl. Maria“.

Auch dem weiteren Ausbau der Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts dienten einige Zugänge. Da Feuerbach vorläufig für uns unerreichbar ist, hat ein in seiner nächsten Nähe entstandenes und von Feuerbach beeinflusstes Bild in die Sammlung Eingang gefunden, wie seinerzeit auch ein Bild des Leibl-Schülers William Chase erworben wurde, um mittelbar für die Kunst des Meisters zu zeugen: „Romeo und Julia“ von Ferdinand Keller (geb. zu Karlsruhe 1842, gest. zu Baden-Baden 1922), der, zuerst ein Schüler von Schirmer und Canon, in Rom von 1867 ab in engster Freundschaft und Atelieregemeinschaft mit Feuerbach verbunden war (Abb. 30). Unser Bild, das von großem Aufbau und feiner Farbigkeit ist, gehört unstreitig zu den glücklichsten Arbeiten Kellers, der nach seiner Heimkehr aus Rom nur zu bald ins Flachdekorative verfiel; seinem Stimmungsgehalt nach steht es zwischen Feuerbach und Böcklin; es ist 1871, also etwa ein Jahrzehnt vor Böcklins Toteninsel, in Rom entstanden und besitzt, wie manche Arbeiten Feuerbachs dieser Zeit, z. B. „Das Gastmahl des Plato“, eine auf die Leinwand gemalte Umrahmung. Ein charakteristisches Gemälde „Tauwetter“ (Abb. 31) des großen, jüngst verstorbenen französischen Impressionisten Claude Monet kam als Geschenk des Herrn Franz Monheim in die Sammlung. Von Eugen Kampf, der als geborener Aachener bereits mit mehreren Werken seiner verschiedenen Entwicklungsphasen vertreten



Abb. 28. Tod des hl. Joseph.  
Süddeutsch, 18. Jahrhundert.



Abb. 29. Tod der hl. Maria.  
Süddeutsch, 18. Jahrhundert.

ist, kam noch ein frühes Bild, eine kleine, frisch hingemalte „Hafeneinfahrt“ hinzu. E. Adam *Weber*, ebenfalls ein geborener Aachener (1888), tätig in Garmisch-Partenkirchen, von dem sich bisher nur eine kleine Landschaft in unserer Sammlung befand, konnte in dem Gemälde „Der Blinde“ (Abb. 32) eine prächtige neue Arbeit, die für Webers starke Gestaltungskraft und große Formgebung spricht, erworben werden.

Die *graphische Sammlung* wurde um 18 Blätter vermehrt, darunter die wertvolle Kupferstichfolge „Mariage a la Mode“ von William *Hogart* und vier Radierungen von Lovis *Corinth*.

Der *Skulpturensammlung* wurden einige jüngere Stücke beigefügt, so ein kleines Relief, „Die Stigmatisation des hl. Franziskus“ darstellend, in Terra-ferma-Technik, italienisch, 17. Jahrhundert, in Originalrahmen, ferner ein oberitalienisches Tabernakeltürchen mit der reliefierten Darstellung einer „Pietà“, 18. Jahrhundert (Abb. 22), und ein Schiefer-Relief „Madonna mit Kind auf Wolken“ aus der Aachen-Lütticher Gegend, ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert. Auch einige moderne Bronze-Statuetten wurden erworben: von René Sintenis, von der wir bereits die „Gazelle“ besitzen, „Trinkendes Fohlen“ und „Ausschlagendes Fohlen“ und von Bernhard Sopher (Düsseldorf), „Büßender Mönch“ (Abb. 33).

Die *kunstgewerblichen Sammlungen* erhielten im Hinblick auf das geplante Rokoko-Museum im Hause Fey stärkeren Zuwachs, namentlich an Gegenständen aus dem 18. Jahrhundert: so ein Schränkchen, ein Sessel, ein Stuhl, ein Haustabernakel, ein Spiegel, ein Tisch mit Marmorplatte, eine Bank mit Seidenpolster, ein Glasschrank, sämtlich Aachen, 18. Jahrhundert; ein Kupferstich auf gelber Seide, 1739 (Geschenk: Franz Monheim); fünf Wandteller; zwei Gebetbücher mit reichem Rokoko-Silberbeschlag, 18. Jahrhundert; eine Rokoko-Spindeluhr, Silber, 18. Jahrhundert; ein Paar Wandleuchter aus der ehemaligen Sammlung Dr. Wangemann,



Abb. 30. Ferdinand Keller, Romeo und Julia, 1871.

Bronze, Aachen, 18. Jahrhundert; vier Bronzereliefs, Empire, und ein Kruzifix, Eisenguß, Sayner Hütte; für die Besteck-Sammlung: ein Eßbesteck, Silberfiligran, Augsburg, 18. Jahrhundert; ein Messer mit ornamentiertem silbernen Griff, italienisch, Anfang 17. Jahrhundert, und ein besonders schönes Regence-Reise-Besteck (Silber) in Lederetui, Anfang 18. Jahrhundert (Abb. 35); endlich ein Bronzekronleuchter, Aachen um 1830, und eine Empire-Kamin-Garnitur (Bronze), französisch, um 1800 aus dem Besitz des ehemaligen Hotels Nuellens. Der keramischen Sammlung wurden mehrere Porzellan- und Fayence-Gebrauchsgegenstände des 17. bis 19. Jahrhunderts hinzugefügt. Eine bemalte und gepunzte Lederkassel, rheinisch, 18. Jahrhundert (Geschenk: Pfarrer *Cremer*, Eschweiler), ist eine willkommene Bereicherung unserer Sammlung kirchlicher Gewänder.

#### *Die Bibliothek*

wurde im Jahre 1926 um 143 Werke vermehrt. Darunter verdienen besondere Erwähnung: M. Eelco Vis und Commer de Geus, Altholländische Fliesen; Beyerle, Die Kultur der Abtei Reichenau; Fröhlich-Bum, Ingres, sein Leben und sein Stil; Friedländer, Hugo van der Goes;



Abb. 31. Claude Monet, Tauwetter.  
Geschenk Franz Monheim.

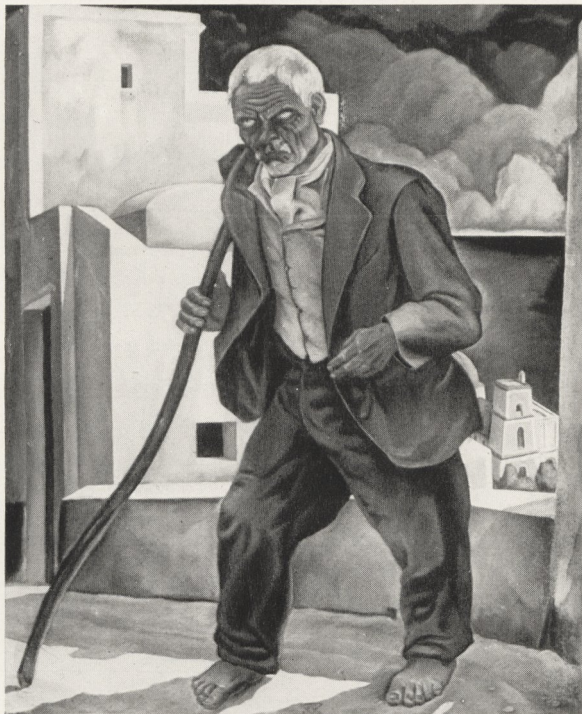


Abb. 32. E. Adam Weber, Der Blinde.



Abb. 33. Bernhard Sopher, Büßender Mönch.



Abb. 34. Karl d. Gr., Lindenholz.  
18. Jahrhundert.



Abb. 35. Reise-Besteck, Silber.  
Anfang 18. Jahrhundert.

Stuttman, Deutsche Schmiedeeisenkunst; Berliner, Die Bildwerke des bayerischen Nationalmuseums IV. Abteilung; Pauli, Die Kunst des Klassizismus und der Romantik; Wulff und Volbach, Spätantike und koptische Stoffe; Nießen, Beschreibung der Sammlung römischer Altertümer; Licht, Sittengeschichte Griechenlands.

Die Neuordnung und Katalogisierung der Bibliothek wurde weiter fortgeführt.

#### B. Das Städtische Historische Museum.

Am 1. Juli konnte das Museum wieder dem Besuch des Publikums freigegeben werden, nachdem die wegen der unerträglichen Überfüllung notwendig gewordene, von Grund aus umgestaltende Neuordnung vom Frühjahr an durchgeführt war. Das Untergeschoß enthält jetzt die ägyptischen, kretischen, griechischen, hellenistischen und italisch-römischen Altertümer, außerdem die vorgeschichtliche Sammlung und einen umfangreichen Schrank zur vorläufigen Schauausstellung der Neuerwerbungen. Die Verglasung einer neuen großen Vitrine für die griechische Keramik — 22 Spiegelglasscheiben — stiftete die Firma Herzogenrather Glaswerke Bicheroux & Cie., G. m. b. H. Im Obergeschoß fanden die frühgeschichtlichen rheinischen Funde ihre Aufstellung, wobei den Altertümern aus Stadt- und Landkreis Aachen entsprechend ihrer besonderen Bedeutung für die lokale Forschung, Heimatkunde und Lehrzwecke der größte Platz eingeräumt wurde. Anschließend wird die Aachener Keramik bis zum Ausgang des Mittelalters gezeigt. — Die Bezeichnung der ausgestellten Gegenstände wurde zum größten Teile durchgeführt.





Abb. 36. Herkules-Statuette.



Abb. 37. Früh- und spätrömische Fibel.

## Vermehrung der Sammlungen.

### *Vor- und frühgeschichtliche Abteilung.*

Ein kleines *Kalksteinrelief* mit einer Darstellung des Horus kam in die ägyptische Sammlung; auch die reichhaltige Kollektion *griechischer Keramik* und Koroplastik konnte durch sechs kleinere Gefäße — darunter ein kretischer Becher — und zwei kleine archaische Tonmasken vermehrt werden; ihnen schließt sich eine kleine Marmorstele des Dionysos aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. an. Bedeutender war der Zuwachs in der Abteilung rheinisch-römischer Altertümer. Eine angeblich in Nordfrankreich gefundene Statuette (Abb. 36) stellt den Herkules dar; die 15 cm hohe *Bronzefigur* ist unbekleidet, nur um den Hinterkopf schlingt sich eine Binde. Der Heros trägt das etwas klein ausgefallene Löwenfell, dessen Unterteil abgebrochen ist, über den linken Unterarm geschlagen, von der Keule, die er in der Hand hielt, ist nur noch ein kleiner Stumpf erhalten. Die Modellierung des Körpers ist gar nicht übel gelungen, doch verrät die etwas plumpe Bildung der Gesichtszüge, vor allem die ungleiche Größe der Augen, den nach gutem Vorbild arbeitenden provinzialen Künstler.

Durch einen Becher mit der weiß gemalten Aufschrift „EME ME“ (Kaufe mich!) sind jetzt auch die rheinischen *Spruchbecher* hier vertreten. Verschiedenen kleinen Bronzegegenständen aus dem Rheintal schließen sich solche aus Aachen an, sowie ein kleines Figürchen einer liegenden *Löwin* aus Stolberg. Belangreich ist die Erwerbung einer Privatsammlung in Aachen gefundener römischer Keramik, darunter geschlossene *Grabfunde* aus einem bisher



Abb. 38. Schüssel in einheimischer Technik und geschmauchter Becher, Haalerheide bei Würselen.

unbekannten Friedhof des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. bei Rothe Erde. Ferner kamen zusammen mit einem in einen Widderkopf endigenden *Kasserolengriff* mit dem verwischten Fabrikstempel des Bronze gießers EPAPHRODITVS zwei Fibeln in die Sammlung, die mit ziemlicher Gewißheit alte Aachener Fundstücke sind. Es ist eine frühkaiserzeitliche *Segelfibel* (Abb. 37, 1), deren verzinnter Bügel vorne eine Maske trägt, in Erinnerung an ältere La-Tène-Formen, das Ende des Nadelhalters mit dem Fabrikantenstempel fehlt leider, sowie eine *Dreiknopffibel* des 4. Jahrhunderts n. Chr. (Abb. 37, 2), die im Zeitgeschmack mit seiner bewußten Abkehr von den naturalistischen Motiven des Hellenismus geometrisch verziert ist. Am Büchel wurde seinerzeit eine schön erhaltene, gefaltete gläserne Trinkschale des 4. Jahrhunderts gefunden, deren Erwerbung aus einer Kölner Sammlung jetzt gelang. Vom Lousberg stammt ein *Sesterz* des Kaisers Commodus. Herr Dr. A. Peltzer schenkte ein claudisches *Terra-nigra-Gefäß*, anscheinend im Moseltal gefunden, Herr Direktor K. Groeningen einige römische *Gefäße* und eine *Skulptur* (Kopf eines Wassergottes), die bei Würselen gefunden wurden. Als besonders wertvolle dauernde Leihgabe erhielt das Museum von seiten des hochwürdigen Stiftskapitels die wichtigsten der bei den Arbeiten und Grabungen *im Münster gefundenen römischen Altertümer*, darunter eine seltene, ein Metallgefäß nachahmende tönerner Henkelkanne des frühen 1. Jahrhunderts. Vom Bonner Provinzialmuseum wurden als vorübergehende Leihgabe eine Anzahl von Zeichnungen und Photographien als belehrender Wandschmuck überwiesen. — Aus der Völkerwanderungszeit stammen drei silbertauschierte fränkische *Riemenzungen*, sowie eine schöne, 9 cm lange, silbervergoldete *Fibel*, die in einen Tierkopf endigt und mit Niello-Einlagen und reichen Bandornamenten geziert ist. Spätkarolingisch ist die Spitze einer *Flügellanze* aus Andernach. Zusammen mit zu Vergleichszwecken hergestellten *Gipsabgüssen* der Schachfiguren vom Ambo Heinrichs II. im Münster wurden auch bemalte Nachbildungen der antiken und fatimidischen Gefäße des Evangelienstuhles hergestellt.

#### *Stadtgeschichtliche Abteilung.*

Eine *Holzskulptur* „Karl der Große“ (Abb. 34) vervollständigt die ikonographische Sammlung der Bildnisse des Kaisers; Lindenholz, Fassung neu, Aachen, Anfang 18. Jahrhundert. Für die Reihe der *Ansichten Aachens* wurden 14 zeichnerische und graphische Darstellungen erworben, sowie ein Ölbild von Bastiné „Blick auf Burtscheid“ (s. Abb. 99). In die *Galerie Aachener Persönlichkeiten* wurden zwei graphische Porträts (Oberbürgermeister Veltman von E. A. Weber; Gregor Kloth von Billotte), zwei Ölbilder (Komponist



Abb. 39. Steinkisten.  
Gräberfeld Alsdorfer Busch.



Abb. 40. Isoliergefäße in einem Töpferofen.  
Straßendorf Rimburg.

Jakob Wagner von E. Herff; Pfarrer Dillschneider), ein Gipsrelief (Pfarrer Peter Keller), eine Wachsbossierung (Maler Peter Sebastian Krabler) aufgenommen. Die Sammlung der Aachener Münzen wurde durch einen bisher unbekanntes *Zwitterdukat* von 1643/45 vermehrt. Herr Stadtverordneter A. Thissen † schenkte einen inschriftlich auf 1787 datierten Aachener *Ehrensäbel*.

#### *Ausgrabungstätigkeit 1926.*

Der Bericht enthält nur eine kurze Aufzählung; die „Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins“ und die „Bonner Jahrbücher“ geben ausführliche wissenschaftliche Darstellungen. Es wurden Gräberfelder untersucht in Alsdorf, Alsdorfer Busch, Ritzerfeld und Haaler Heide bei Würselen. Der kleine Friedhof von Alsdorfer Busch, aus dem zwei Gräber mit zahlreichen Beigaben von Ton- und Glasgefäßen im Museum im ursprünglichen Zustande wiederaufgebaut wurden, gehört zu einem Bauernhof, von dem ein Nebengebäude mit Kanalheizung freigelegt wurde. Zwei bereits früher ihres Inhaltes beraubte Gräber waren in schweren Kisten aus Sandstein geborgen, die Abb. 39 nach Abnahme der Deckplatten zeigt. Ein Grab von der Haalerheide, das um 200 n. Chr. anzusetzen ist, zeichnet sich durch seltene altertümliche Formen der Gefäßbeigaben aus (Abb. 38). Bei Schloß Rimburg (Gemeinde Merkestein) wurde mit der Ausgrabung des dort gelegenen römischen Straßendorfes begonnen. Es wurde ein Bau freigelegt, der zu Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet und im 3. Jahrhundert zu einer Töpferwerkstatt umgebaut wurde. Der Boden eines der Töpferöfen war gegen schnellen Wärmeverlust durch eine Schicht eingebauter Ausschußgeschirre isoliert (Abb. 40). Unter den überaus zahlreichen Kleinfunden sind die Trümmer eines Matronen-Weihestones besonders wichtig.

# Besuch der Museen und Benutzung der Sammlungen.

## Suermondt-Museum.

Monat	Besucher des städtischen Museums		Besucher der Ausstellung des Museumsvereins		Teilnehmer an Führungen	Bibliothek und Lesezimmer	Gesamtzahl
	frei	gegen Bezahlung	Mitglieder	gegen Bezahlung			
Januar . . . .	2201	11	561	596	176	250	3795
Februar . . .	1743	26	386	296	406	230	3087
März . . . . .	1524	21	308	423	353	300	2929
April . . . . .	2312	53	377	792	163	400	4097
Mai . . . . .	2271	24	337	590	49	450	3721
Juni . . . . .	899	34	168	226	166	240	1733
Juli . . . . .	1182	36	247	231	147	300	2143
August . . .	2439	92	410	450	326	450	4167
September .	1504	39	286	485	113	400	2827
Oktober . . .	1941	40	364	521	143	420	3429
November .	1933	18	445	620	405	350	3771
Dezember . .	1186	9	239	485	437	320	2676
Gesamt	21135	403	4128	5715	2884	4110	38375

Es fanden insgesamt 60 Führungen statt.

## Historisches Museum.

Monat (Januar—Juni geschlossen)	Besucher			Teilnehmer an Führungen	Gesamtzahl
	frei	gegen Bezahlung	Mitglieder des Museumsvereins		
Juli . . . . .	1330	32	25	203	1590
August . . . . .	2307	46	35	152	2540
September . . . . .	1308	31	10	160	1509
Oktober . . . . .	1167	12	16	183	1378
November . . . . .	724	7	8	26	765
Dezember . . . . .	1053	9	12	322	1396
Gesamt . . . . .	7889	137	106	1046	9178

Es fanden insgesamt 29 Führungen statt.

Von den in der Empfangshalle des Suermondt-Museums ausgestellten polychromierten Abgüssen von Skulpturen aus dem Besitz des Museums wurden im Jahre 1926 20 Stücke verkauft.

Kopiert wurden 10 Gemälde; restauriert 10 Gemälde, 1 gemalte Tapete, 1 Skulptur, 16 antike Gefäße.

In den Werkstätten des Suermondt-Museums wurden im Berichtsjahre 14 Bilderrahmen und 12 Schutzrahmen für Glasgemälde angefertigt und die Schreinerarbeiten anlässlich des Umbaus des Vortragsaales ausgeführt, 54 Bücher eingebunden, 466 Photographien und 248 Diapositive hergestellt.

## Bericht über die Tätigkeit des Museumsvereins.

### *Ausstellungen.*



Den Auftakt der Ausstellungen des Jahres 1926 bildeten 22 neue Werke von Prof. Fritz *Rhein*, Berlin, der u. a. Bildnisse aus der Aachener Gesellschaft brachte, die ganz besonderes Interesse erweckten. Den zweiten Saal füllten Bilder des bekannten Münchener Professors Hugo *Schimmel*, deren Mehrzahl im Februarheft 1926 von Velhagen & Klasings Monatsheften farbig abgebildet und eingehend besprochen wurde. Ein besonderes Ereignis war die Ausstellung im Kupferstichkabinett, in der Temperabilder des mit Aachen engverknüpften Prof. Josse *Gossens* gebracht wurden. Seine lebendigen Jahrmarkt- und Kirmesszenen erwarben dem Künstler nicht weniger neue Freunde, als die fein abgestimmten Naturstudien. Im Februar konnten erstmalig seit dem Kriege wieder Werke ausländischer Künstler vorgeführt werden. Es waren Niederländer, die in ihren Bildern die teilweise stark auseinanderstrebenden malerischen Anschauungen ihres Landes darboten. Unter ihnen sei besonders der Sohn des großen Israels, Isaac *Israels*, und die Tochter Toorops, Frau Ch. *Toorop*, hervorgehoben. Späterhin wurde die Ausstellung noch durch Werke von Professor Erich *Erlor*, Icking bei München, einige Landschaften des in Wangen am Untersee lebenden E. *Segewitz* und des Zügel-Schülers W. *Tiedjen*, München, bereichert. Im Kupferstichkabinett folgte einer Vorführung von Entwürfen zu Hausgärten und Gartenlauben des hiesigen Gartenarchitekten W. *Geduldig* eine Ausstellung von farbigen Handdrucken der Münchnerin Ella *Räuber*. Im März kam ein nach München übergesiedelter Aachener Maler zur Sprache, E. A. *Weber*, aus dessen zahlreicher Kollektion besonders das in ernstem Renaissancecharakter gehaltene Porträt seines Vaters, des Vorsitzenden der hiesigen Handwerkskammer, für deren Sitzungssaal das Kunstwerk bestimmt ist, eindrucksvoll blieb. Ein Bild „Der Blinde“ wurde vom Museum angekauft (Abb. 32). Auch Prof. Max *Obermayer*, München, stellte einige Porträtstücke aus. Frau *Caubet-Mehler* aus Aachen zeigte einige der von ihr gefertigten feinen Miniaturen. C. M. *Schreiner*, Düsseldorf, und A. *Lauscher*, Aachen, steuerten Plastiken bei. Im Kupferstichkabinett waren architektonische Pläne und Entwürfe von Prof. *Veil*, Aachen, zur Schau gestellt. Eine für Aachen neue Ausstellung von besonderer Qualität brachte der April mit Gemälden und graphischen Arbeiten des bekannten Aachener Malers Heinrich Maria *Davringhausen*, die, wie kaum je eine andere, ein Echo des Für und Wider im Publikum erweckte, von der ernsthaften Kritik aber einstimmig als Leistung eines überragenden Könners bewertet wurde. Besonders das meisterhafte große Pentaptychon „Szenen aus einem spanischen Irrenhause“ wird jedem Besucher im Gedächtnis geblieben sein. Im graphischen Kabinett waren reizvolle Naturstudien des Aachener Architekten Dr. ing. *Everling* zu sehen. Im Mai wurde eine Reihe der farbenfrohen Bilder von Willy *Kohl*, Aachen, und graphische

und plastische Arbeiten von Ernst *Barlach*, Berlin, gebracht. Zwei Düsseldorfer Maler, in ihrer künstlerischen Anschauung Antipoden, stellten im Juni aus, der Landschaftler Albert *Holz* mit Jagdbildern in zarten, gebrochenen Tönen und der mystische Josef *Steib* mit melancholisch-vergrübelten Motiven in seinen Ölbildern und Radierungen. — Eine von seiten der Museumsdirektion im Saale der altdeutschen Bilder veranstaltete Ausstellung von Holzschnitten des XV. Jahrhunderts fand im gleichen Monat statt. Die Juli-Ausstellung umfaßte Arbeiten in Öl und graphischer Art des in Weimar tätigen Heinrich *Linzen*, eines geborenen Aacheners. Linzen ist Spezialist für das Tierstück, das er in einer an die großen Vlamen erinnernden Art meistert. Seine Frau Hilde *Linzen-Gebhardt* gab einige Porträtstücke von feiner psychologischer Vertiefung und guter malerischer Haltung dazu. Viel Gefallen erweckten auch die Kunstgläser der *Fachschule* in *Zwiesel*. Die durch besonderen Festakt eröffnete August-Ausstellung „*Christlich-kirchliche Kunst am Niederrhein*“ durchbrach schon durch ihre räumliche Ausdehnung den gewohnten Rahmen. Sie gab einen geschlossenen Überblick über den Stand der neuen sakralen Kunst und des Kunstgewerbes am Rhein. Von den zahlreich vertretenen Künstlern seien hier nur *Minkenberg*, *Nauen* und *Thorn-Prikker* genannt. Auch die Aachener Künstlerschaft und die hiesige Kunstgewerbeschule hatte wie auch die Abteilung für christliche Kunst der Kölner Werkschule manche gute Arbeit beigesteuert. Em *Oeliden*, ein rheinischer Maler, stellte im September ansprechende Aquarelle und Zeichnungen aus; dazu kamen noch einige kleine Bilder von F. *Brauer*, München. Der hiesige Architekt für Raumkunst Walter *Bücken* vereinigte Stoffe, Kissen und Porzellane zu malerischen Gruppen und zeigte zahlreiche Entwürfe zu Inneneinrichtungen.

Das letzte Jahresviertel war, von einigen Landschaften des Haarlemer Malers *Leufkens van Anstel* und Plastiken des Düsseldorfers Heinrich *Sopher*, dessen „Betender Mönch“ vom Museum erworben wurde (Abb. 33), abgesehen, ausschließlich den Aachener Künstlern gewidmet. Den Reigen eröffnete im Oktober Heinz *Heinrichs* mit einer Reihe von Landschaftsbildern, die zum Teil den Künstler von einer ganz neuen Seite zeigten und durchweg als vortreffliche Arbeiten von gesunder Frische bewundert wurden. November und Dezember gehörten wie gewohnt dem Künstlerbund Aachen. Die Ausstellung bewahrte nicht die ganze Zeit hindurch ihr gleiches Gesicht, sondern war in interessanter Weise dadurch gegliedert, daß die ersten Wochen nur der Bildnismalerei dienten. An diesem Wettstreit um die Palme auf gleicher Bahn beteiligten sich die Maler *Heffels*, *Herff*, *Kohl*, *Krahforst*, *Mataré*, *Stiewi* und die Bildhauer *Linden*, *Meurisse*, *Neumann* und *Thoma*. Bei der Eröffnung der Bilder aller Art umfassenden Gesamtausstellung sprach Dr. W. Hermanns über „Kunststück und Kunstwerk“. Das Gesamtniveau war ein erfreulich hohes, es wurde neben Werken der bereits Genannten noch den Landschaftlern *Hartig*, *Hermes*, *Holler*, *Jeiter*, Frl. *Pastor* und dem Bildhauer *Pieper* verdankt. Kunstgewerbliche Arbeiten von Goldschmied *Zaun* und Kunstbuchbinder *Dudik* bereicherten noch das Bild. Im gleichen Monat fand im Kupferstichkabinett ein Wettbewerb zur Erlangung von künstlerischem Bildschmuck für Totenzettel statt, der vom Museumsverein und von der La Ruelleschen Accidenzdruckerei und Lithographischen Anstalt in Aachen ausgeschrieben war und gute Entwürfe im Geiste neuer Kunst erbrachte.

### Vorträge.

Im Winterhalbjahr 1926/27 fanden wiederum zwei Vortragszyklen statt:

1. Dr. F. Kuetgens: „Die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts“ (4 Vorträge: Porträt und Gruppenbild, Interieur und Sittenbild, Landschaft und Marine, Stilleben und Blumenstück; anschließend eine Führung durch die holländische Gemäldeabteilung des Suermondt-Museums).

2. Dr. O. E. Mayer: „Antikes Kunstgewerbe“ (4 Vorträge: In Ägypten Grab des Tutench-Amun, In den hellenistischen Mittelmeerländern, Im römischen Rheinland, Zur Völkerwanderungszeit; anschließend eine Führung durch die frühgeschichtlichen Sammlungen des Pontormuseums).

In der Generalversammlung sprach Prof. Dr. E. Arens über die „Geschichte des Hauses Fey“; Museumsdirektor Dr. Kuetgens würdigte den kunstgeschichtlichen Wert des Hauses.

### Vereinsnachrichten.

Am 18. März 1926 fand eine Vorstandssitzung des Museumsvereins mit anschließender Generalversammlung statt. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden wurde Bürgermeister a. D. Bacciocco einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, Geheimer Justizrat Dr. Springsfeld zum stellvertretenden Vorsitzenden. Als Ersatz für die ausscheidenden Beisitzer Frau Struben und Geheimer Justizrat Dr. Springsfeld wurden Fabrikant Franz Monheim und Major a. D. Hans v. Luttitz gewählt. In der anschließenden Generalversammlung stattete zuerst Museumsdirektor Dr. Kuetgens Bericht über die Tätigkeit der Museen und des Museumsvereins ab, daran schlossen sich die bereits erwähnten Vorträge über das Haus Fey.

Eine weitere Vorstandssitzung fand am 28. Dezember 1926 statt, die sich besonders mit einer seitens des Vorstandes an die Stadtverwaltung gerichteten Denkschrift über gefährdete wichtige Interessen des Museums befaßte.

Die *Mitgliederzahl* des Museumsvereins betrug 1926: 657.

### Der Vorstand

1927.

Vorsitzender:

Regierungsvizepräsident a. D. Robert *von Görschen*.

Stellvertr. Vorsitzender:

I. Geh. Justizrat Dr. h. c. Carl *Springsfeld*  
II. Beig. Bürgermeister a. D. Eduard *Bacciocco*.

Schriftführer:

Museumsdirektor Dr. Felix *Kuetgens*.

Schatzmeister:

Tuchfabrikant Albert *Erasmus*.

Beisitzer:

Hochschulprofessor August *von Brandis*  
Professor Dr. Hugo *Cadenbach*  
Freifräulein Luise *von Coels v. d. Brügghen*

Generalkonsul Erich *Cüpper*  
Oberbürgermeister Wilhelm *Farwick*  
Studienrat Professor Dr. Gustav *Grimme*  
Hochschulprofessor Hans *Hausmann*  
Lederfabrikant Adolf *Heucken*  
Kratzenfabrikant Albert *Heusch*  
Archivdirektor Professor Dr. *Huyskens*  
Tuchfabrikant Otto *Lippmann*  
Major a. D. Hans *von Luttitz*  
Kunstmaler Josef *Mataré*  
Fabrikant Franz *Monheim*  
† Dr. jur. Freiherr Carl *von Nellessen*  
Landrat Dr. Alfred *von Reumont*  
Regierungspräsident Dr. Wilhelm *Rombach*  
Dr. med. Eduard *Springsfeld*  
Fräulein Elise *Suermondt*  
Dr. Herbert *Suermondt*  
Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Georg *Talbot*.

---

Die „Aachener Kunstblätter“ werden — z. T. im Schriftenaustausch — versandt an:

*Aachen*: Reiffmuseum der Technischen Hochschule, Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Stadtverwaltung, Staatsregierung.  
*Altenburg*: Staatliches Lindenau-Kunstmuseum.  
*Amsterdam*: Rijksmuseum.  
*Antwerpen*: Koninklijk Muzeum van schoone Kunsten, Musaeum Plantin-Moretus.  
*Augsburg*: Maximiliansmuseum.  
*Baden-Baden*: Städtische Historische Sammlungen.  
*Bamberg*: Städtische Kunst- und Gemäldesammlung.  
*Basel*: Akademische Kunstsammlung, Städtisches Museum.  
*Bautzen*: Stadtmuseum.  
*Berlin*: Stadtbibliothek, Bibliothek der staatlichen Museen, Altes und Neues Museum, Kaiser-Friedrich-Museum, Nationalgalerie, Porträt-Sammlung der Nationalgalerie, Schloßmuseum, Kunsthistorisches Institut der Universität.  
*Bonn*: Provinzialmuseum, Kunsthistorisches Institut der Universität, Provinzialdenkmalpflege, Universitätsbibliothek.  
*Braunschweig*: Landesmuseum, Städtisches Museum.  
*Bregenz*: Landesmuseum für Vorarlberg.  
*Bremen*: Kunsthalle.  
*Breslau*: Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Schlesisches Museum der bildenden Künste.



*Brüssel:* Musées royaux de peinture et de sculpture de Belgique, Musée du Cinquantenaire.  
*Budapest:* Magyar nemzeti Museum.  
*Chemnitz:* Städtische Kunstsammlung.  
*Coburg:* Städtisches Museum.  
*Danzig:* Stadtmuseum.  
*Darmstadt:* Hessisches Landesmuseum, Kunst- und Historische Sammlungen.  
*Dortmund:* Städtisches Kunst- und Gewerbe-Museum.  
*Dresden:* Stadtmuseum, Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett.  
*Düren:* Leopold-Hoesch-Museum.  
*Düsseldorf:* Städtische Kunstsammlungen, Kunsthalle, Kunstgewerbe-Museum, Staatliche Kunstakademie, Rhein. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Provinzialverwaltung der Rheinprovinz.  
*Elberfeld:* Städtisches Museum.  
*Erfurt:* Städtisches Museum.  
*Essen:* Kunstmuseum.  
*Frankfurt a. M.:* Städelsches Kunstinstitut, Städtisches Historisches Museum, Kunstgewerbemuseum, Kunsthistorisches Institut der Universität.  
*Freiburg i. B.:* Vereinigte Sammlungen der Stadt Freiburg.  
*Friedberg i. H.:* Museum.  
*Gent:* Musée des beaux-arts.  
*Görlitz:* Kaiser-Friedrich-Museum.  
*Gotha:* Museum des ehemaligen herzoglichen Hauses.  
*Göttingen:* Städtische Altertumssammlung.  
*Graz:* Steierisches Landesmuseum, Johanneum.  
*'sGravenhage:* Musea der Gemeente 'sGravenhage, Koninklijk Kabinet van Schilderijen, Museum van de Akademie van de beeldende Kunst, Galerie J. Goudstikker.  
*Haarlem:* Frans Hals-Museum der Gemeente Haarlem.  
*Halle:* Provinzialmuseum, Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.  
*Hamburg:* Museum für Kunst und Gewerbe, Kunsthalle.  
*Hannover:* Restnermuseum, Provinzialmuseum.  
*Heidelberg:* Städtische Sammlungen, Universitätsbibliothek.  
*Hildesheim:* Roermuseum.  
*Innsbruck:* Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum.  
*Jena:* Städtisches Museum.  
*Karlsruhe:* Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Kunsthalle.  
*Kiel:* Thaulow-Museum, Kunsthalle.  
*Koblenz:* Rheinmuseum.  
*Köln:* Städtisches Wallraf-Richartz-Museum, Städtisches Historisches Museum, Städt. Kunstgewerbe-Museum, Erzbischöfliches Diözesanmuseum, Kunsthistorisches Institut der Universität.  
*Königsberg:* Stadtmuseum.  
*Kopenhagen:* Ny Carlsberg Glyptothek, Kunst-Museum.  
*Krefeld:* Kaiser-Wilhelm-Museum.  
*Leiden:* Rijksmuseum van Oudheden, Stedelijk-Museum.

*Leipzig*: Städtisches Museum der bildenden Künste, Städtisches Kunstgewerbe-Museum, Redaction des Allgemeinen Lexikons der bildenden Künstler, Deutsche Bücherei.

*Linz a. d. D.*: Museum Francisco-Carolineum.

*London*: British Museum.

*Löwen*: Archives de la ville.

*Lübeck*: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte.

*Lüttich*: Institut supérieure d'art et d'archéologie.

*Maastricht*: Rijksarchief in Limburg.

*Magdeburg*: Kaiser-Friedrich-Museum.

*Mainz*: Römisch-Germanisches Centralmuseum, Altertummuseum der Stadt Mainz, Städtische Gemäldegalerie.

*Mannheim*: Antiquarium.

*Metz*: Musée de la ville.

*Mülheim a. d. Ruhr*: Städtisches Museum.

*München*: Bayrisches Nationalmuseum, Direktion der Staatsgemälde­sammlungen, Bayrische graphische Sammlung, Kunsthistorisches Institut der Universität.

*Münster*: Landesmuseum der Provinz Westfalen.

*Namur*: Société archéologique et musée de Namur.

*Neuß*: Museum der Stadt Neuß.

*New-York-Brooklyn*: The Brooklyn Museum.

*Nürnberg*: Germanisches Nationalmuseum.

*Oldenburg*: Gemäldegalerie, Kunstgewerbemuseum.

*Paris*: Musée du Louvre, Institut de Coopération intellectuelle de la Société des Nations.

*Prag*: Moderní Galerie, Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett.

*Regensburg*: Sammlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg.

*Rotterdam*: Museum Boijmans.

*Schwerin*: Mecklenburgisches Landesmuseum.

*Sigmaringen*: Hohenzoller'sches Museum für Wissenschaft und Kunst.

*Speyer*: Historisches Museum der Pfalz.

*St. Germain-en-Laye*: Musée des antiquités nationales.

*Stettin*: Städtisches Museum.

*Stralsund*: Provinzialmuseum für Neupommern und Rügen.

*Stuttgart*: Staatssammlung vaterländischer Altertümer und Kunstdenkmäler, Kunstsamm­lungen des württembergischen Staates, Landesgewerbemuseum.

*Trier*: Provinzialmuseum, Diözesanmuseum.

*Ulm*: Städtisches Kunst- und Altertümer-Museum.

*Utrecht*: Centralmuseum.

*Weimar*: Museum, Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Städtisches Museum.

*Wien*: Kunsthistorisches Museum, Albertina, Porträtsammlung, Akademie der bildenden Künste, Barockmuseum.

*Wiesbaden*: Landesmuseum nassauischer Altertümer, Städtische Gemälde­sammlung.

*Worms*: Paulusmuseum, Städtische Gemälde­sammlung.

*Würzburg*: Fränkisches Luitpold-Museum.